



Deutschland und Frankreich in der Pandemie

Die Pandemie hat viele Probleme ans Licht gebracht, nicht zuletzt deutsch-französische Unstimmigkeiten. In der ersten Welle im März 2020 hat die deutsche Regierung die Grenze zu Frankreich geschlossen, erstmals ohne sich mit ihren Nachbarn abzustimmen, ohne ihre Nachbarn zu informieren oder gar, um Rat zu fragen.

Im Interview mit der Süddeutschen Zeitung ließ die französische Staatssekretärin für europäische Angelegenheiten und Beauftragte für die deutsch-französische Zusammenarbeit, Amélie de Montchalin, keinen Zweifel daran, was die französische Regierung davon hielt:

„Wir brauchen ein Frühwarnsystem, das sicherstellt, dass kein Staat Grenzen schließt, ohne seinen Partnern genug Zeit zu geben, sich vorzubereiten oder die Entscheidung vielleicht noch einmal zu diskutieren. Das müssen wir besser organisieren“.

Offenbar hatte es keine Abstimmung zwischen den Nachbarländern gegeben. Eine Abstimmung, die eigentlich selbstverständlich ist.

Warum? Wahrscheinlich sind Bürokratie, Sprachbarrieren und ein allgemeines Fremdsein mit der Kultur des Nachbarn Schuld daran. Die Förderung der deutsch-französischen Verständigung ist also nach wie vor eine keineswegs gelöste Aufgabe. Wir arbeiten daran, haben in den letzten Monaten sogar einige Veranstaltungen gemacht; dazu mehr am Ende des Rundbriefs.

Wie alle 'Kulturmacher' hoffen wir jetzt, dass wir Ausgefallenes nachholen und Neues planen können, dass wir wieder regelmäßig Aufführungen, Diskussionen, Austausch anbieten können. Dabei wünschen wir uns vor allem, dass unser Publikum uns die Treue hält, um mit uns dazu beizutragen, das Verständnis der beiden Länder für ihre so verschiedenen Kulturen zu verbessern.

Ralf Kröner

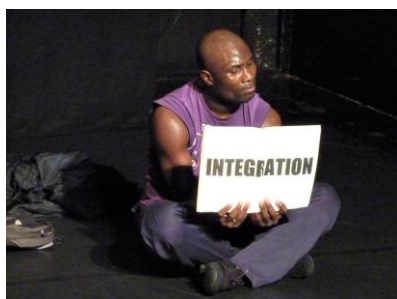
Der Förderverein Deutsch-Französischer Kultur beteiligt sich mit fünf Veranstaltungen an den **Französischen Wochen 2022 (ab 14. März 2022)**. Wir hoffen, dass uns unsere Förderer und Freunde unterstützen, indem sie bei möglichst vielen Terminen dabei sind:

Mittwoch, 16. März, 19 Uhr

Theater tri-bühne, Eberhardstr. 61a, Stuttgart-Mitte

Mamoundé – Ich gehe

In der Hoffnung auf ein besseres Leben verlässt der junge Dégnan seine Heimat und tritt eine gefährliche Reise nach Europa an. Das neue Leben bedeutet für ihn zunächst Gefangenschaft in einem Auffanglager für Flüchtlinge, dann folgt ein Dasein als Geduldeter. Verliert Afrika so nicht nur seine Kinder, sondern auch seine Zukunft?



© Fernando Lannone



© Fernando Lannone

Deutscher Text u. Regie: Ida Kassiekpo Schmidt

Choreographie: Yahi Nestor Gahe

Darsteller: Yahi Nestor Gahe, Ida Kassiekpo Schmidt, Bakary Koné

Musik: Matthias Schneider-Hollek und Bakary Koné

Licht: Doris Schopf

Eintritt: 17 € / erm. 10 € www.tri-buehne.de www.reservix.de Tel. 0711 – 236 46 10



Dienstag, 22. März, 19 Uhr

Literaturhaus Stuttgart, Breitscheidstraße 4, Stuttgart-Berliner Platz

Une seconde patrie – eine zweite Heimat

Musikalisches Gespräch mit Lajos Lencsés



Im Gespräch mit Catherine Gebhardt-Bernot (DFDK) erzählt der Oboist Lajos Lencsés von seiner Jugend in Ungarn, seiner Entdeckung Frankreichs und der Karriere als Solo-Oboist in Deutschland beim Radiosymphonieorchester Stuttgart.

Am Klavier von Masako Eguchi begleitet, nimmt uns Lajos Lencsés auf eine musikalische Reise in seine zweite Heimat Frankreich mit.

© Lajos Lencsés

Auf dem Programm stehen Werke von Bela Bartok, Paul Ladmirault, Georges Hugon, Marie-Joseph Erb, Charles Koechlin.

Oboe: Lajos Lencsés, Klavier: Masako Eguchi

Sprache: Frz. / Dt.

Eintritt: 12 € / Studierende 7 € www.literaturhaus-stuttgart.de Tel. 0711-45 55 02





Donnerstag, 24. März 2022, 17 und 19 Uhr

Institut Francais Stuttgart, Schloßstraße 51, Stuttgart-Berliner Platz

Erinnerungen an Gurs – Mémoires de Gurs

Film-Premiere in Anwesenheit des Filmemachers Pierre Vidal



Deutsch-französische Jugendbegegnung und musikalische Darbietungen von Kompositionen aus Gurs, sowie Spurensuche und Interviews in Stuttgart, Pforzheim, Karlsruhe, Freiburg und Darmstadt.

In Gurs war das größte Internierungslager Südfrankreichs während des 2. Weltkriegs. Was bleibt noch in unserer kollektiven Erinnerung an die Internierung zehntausender Menschen im Lager Gurs, im Südwesten Frankreichs?

Wir begleiteten eine Gruppe junger französischer Schüler*innen aus der Gegend von Gurs – aus Gymnasien in Pau und Oloron – und deutscher Schüler*innen aus der Region Baden-Württemberg – aus Stuttgart, Tübingen - und aus Darmstadt bei ihrem Besuch an den Orten der Erinnerung in Baden-Württemberg.



Wir hören ihnen zu. Wir sammeln ihre Eindrücke und Reaktionen und beobachten die Art und Weise, wie junge Menschen die Gewalt, die Unmenschlichkeit der geschichtlichen Fakten mit der Welt von morgen, die sie selbst gestalten werden, in Bezug bringen...

In Ergänzung zu dieser Erinnerungsarbeit werden Überlebende interviewt, wie Ernest Rapp, Historiker wie Serge und Beate Klarsfeld oder Roland Paul, und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die sich im Kampf gegen die Wiederbelebung von Rassismus und Antisemitismus engagieren.

So stellen wir die Frage: Welche Spuren hinterlässt das Leiden und der ungerechte Tod der tausenden Unschuldigen von Gurs? Welche Lehren ziehen junge Menschen aus diesen Ereignissen? Werden sie in der Lage sein, deren Wiederholung zu vermeiden?

Eintritt frei Anmeldung unter info.stuttgart@institutfrancais.de oder 0711-239 250

Baden-Württemberg Stiftung, Staatsministerium BW, Landeszentrale für politische Bildung, LH Stuttgart



Freitag, 25. März, 15:00 Uhr

Institut français Stuttgart, Schloßstraße 51



Grandir avec les livres – Mit Büchern wachsen

Nicolas Rist liest Kindern ab 8 Jahren Geschichten von Rittern und anderen tapferen Leuten vor, die der berühmte französische Dichter Victor Hugo erfunden hat.

Eintritt frei / Anmeldung unter info.stuttgart@institutfrancais.de oder 0711-239 250



Sonntag, 27. März, 11 Uhr bis 13 Uhr
Kulturzentrum Merlin, Augustenstraße 72



Deutsch-Französischer Salon **Literarische Spiele mit klassischer französischer Literatur**

Französische Literatur ist spannend und vielfältig, und wir spielen einfach mit ihr: Wer kann einen großen Autor, eine große Autorin erkennen, wer kann ihn oder sie so gut imitieren, dass das Publikum die Fälschung nicht erkennt?

Mutige Spieler haben sich bereit erklärt, auf die Bühne zu kommen, um mit dem Publikum zu spielen.

Cathy Nzimbu Mpanumpanu vom Unterstützerverein für den Kongo, Ndwenga, und der Journalist Dr. Peter Hölzle

Moderation: Nicolas Rist



Eintritt: 5€, Kaffee, Tee und Croissants können bestellt werden.

Montag, 16. Mai, 20 bis 22 Uhr, begibt sich Ralf Kröner auf Spurensuche:
Volkshochschule Unteres Remstal, Kleinheppach, Schulstr. 11, Dorfgemeinschaftshaus

Das Geschenk des Remstals an Frankreich

Thema sind die vielfältigen Beziehungen des Remstals zu Frankreich. Schon seit dem Mittelalter werden in diesem Kerngebiet Württembergs französische Weinsorten angebaut. Später suchten französische Truppen das Remstal öfter heim. Aber es gab eben auch fruchtbaren Austausch. So wurde 1799 der Schorndorfer Karl Friedrich Reinhard französischer Außenminister.

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich unter

www.vhs-unteres-remstal.de/programm/nr/22F10035/bereich/details/#inhalt

Sonntag, 29. Mai, 11 Uhr bis 13 Uhr
Kulturzentrum Merlin, Augustenstraße 72, Stuttgart-West



Deutsch-Französischer Salon **La Peste von Albert Camus**



Albert Camus Roman La Peste war 1947 gleich nach seinem Erscheinen ein großer Erfolg. Es ist die Geschichte des Kampfes der Menschen gegen diese Seuche, die in Oran (Algerien) plötzlich ausbrach. Und La Peste ist auch ein prophetisches Buch. Es lohnt sich unbedingt, es jetzt zu lesen oder wieder zu lesen, damit wir jenseits der Statistiken und Zahlen das tatsächliche Ausmaß der Epidemie ermessen können.

Catherine Gebhardt-Bernot stellt den Roman auf Französisch und Deutsch vor - in seinem historischen Zusammenhang - und zieht dann Verbindungslinien zur heutigen Pandemie.

Eintritt: 5€, Kaffee, Tee und Croissants können bestellt werden.



Dienstag, 31. Mai bis Freitag, 3. Juni 2022

Projekt „Gurs – Die Flucht in die Freiheit“

Zweites Jugendtreffen in Château d'Orion und Gurs, Nouvelle Aquitaine/Frankreich

Schülerinnen und Schüler aus Stuttgart, Tübingen und Darmstadt fahren zum Gegenbesuch nach Frankreich in die Provinz Béarn, wo sich das Internierungslager Gurs befand. Sie treffen die französischen Jugendlichen wieder, die im Herbst 2021 in Stuttgart und Tübingen waren. Gemeinsam besuchen sie das Lager Gurs und setzen ihre Diskussionen fort.

Welche Spuren hinterlässt das Leiden und der ungerechte Tod der tausenden Unschuldigen von Gurs? Welche Lehren ziehen wir aus diesen Ereignissen? Und werden wir in der Lage sein zu verhindern, dass sich die Geschichte wiederholt? Wie soll die Zukunft der Erinnerung gestaltet werden?

Gefördert von:

Baden-Württemberg Stiftung und DFJW / OFAJ



Avec le soutien de
Mit Unterstützung des

OFAJ
DFJW

Rückblick: Trotz Pandemie konnten wir in den letzten Monaten zu einigen Veranstaltungen einladen

Im September 2021

Projekt Gurs – Die Flucht in die Freiheit

Im letzten September trafen sich Schülerinnen und Schüler aus der Gegend von Gurs und aus Darmstadt, Tübingen und Stuttgart. Sie besuchten unter anderem die Euthanasie-Gedenkstätte in Grafeneck auf der Schwäbischen Alb, sahen gemeinsam eine Film-Dokumentation und erlebten ein Gesprächskonzert in Tübingen mit Lena Spohn, Mezzo Sopran und Mélina Burlaud am Klavier, in dem es um Arbeit und Leben von Künstlern ging, die in Gurs interniert waren.

Im großen Kursaal in Stuttgart Bad Cannstatt konnten am 17. September Erwachsene das Gesprächskonzert „**Kunst im Lager Gurs - der Glaube an das Schöne hinter Stacheldraht**“ erleben. Die deutsch-französische Musikerin Mélina Burlaud hat Texte und Kompositionen aus der Lagerzeit gesammelt. Gemeinsam mit der bekannten Mezzosopranistin Angelika Kirchschrager gestaltete sie einen berührenden Abend. Der Historiker Roland Paul führte in das Thema ein.

Gefördert von:

Baden-Württemberg Stiftung, Staatsministerium BW, Landeszentrale für politische Bildung, LH Stuttgart





Am Sonntag, 10. Oktober 2021 haben wir unseren Deutsch-Französischen Salon im Kulturzentrum Merlin nachgeholt, der eigentlich im Frühjahr 2021 stattfinden sollte.

150 Jahre Commune de Paris



Catherine Gebhardt-Bernot und Ralf Kröner gingen der Frage nach, was die Commune eigentlich war: Chaos und Terror, sozialistisches Experiment oder Modell einer sozialen Republik? Anschließend Lesung aus Werken von Emile Zola, Victor Hugo, Jules Vallès, Zeitzeugen der Commune.

Seit Mitte Februar 2022 bietet Nicolas Rist einen Theaterworkshop in französischer Sprache in der Volkshochschule Stuttgart an.



Cours de théâtre amateur en français

Schon vor 100 Jahren hat der russische Schauspieler Konstantin Sergejewitsch Stanislawski das Theater für die Moderne geöffnet. Seine Prinzipien waren: Fühlen, Ausdrücken, Verkörpern. Angeboten werden spielerische Übungen und gezielte Improvisationen. Am Schluss des Kurses werden die Teilnehmer ein Stück aufführen, das auf Improvisation beruht.